

Chapeau! Betrachtungen über Dagoberts Zylinder

Dagobert besitzt bekanntlich mindestens zwei Zylinder (Sonntagszylinder!).

Bereits als Goldsucher und Jungunternehmer trägt er einen.

Zylinder sind in der Entenhausener Gesellschaft weit verbreitet.



Der Hut dient nicht nur als Statussymbol für Plutokraten, Adlige, Wissenschaftler, Kommunalpolitiker und Honoratioren,





sondern wird auch von Kommentatoren bei Sportveranstaltungen, Zirkusdirektoren, Gebrauchtwarenhändlern, Winkeladvokaten, Aufschneidern und anderen zwielichtigen Gestalten getragen.

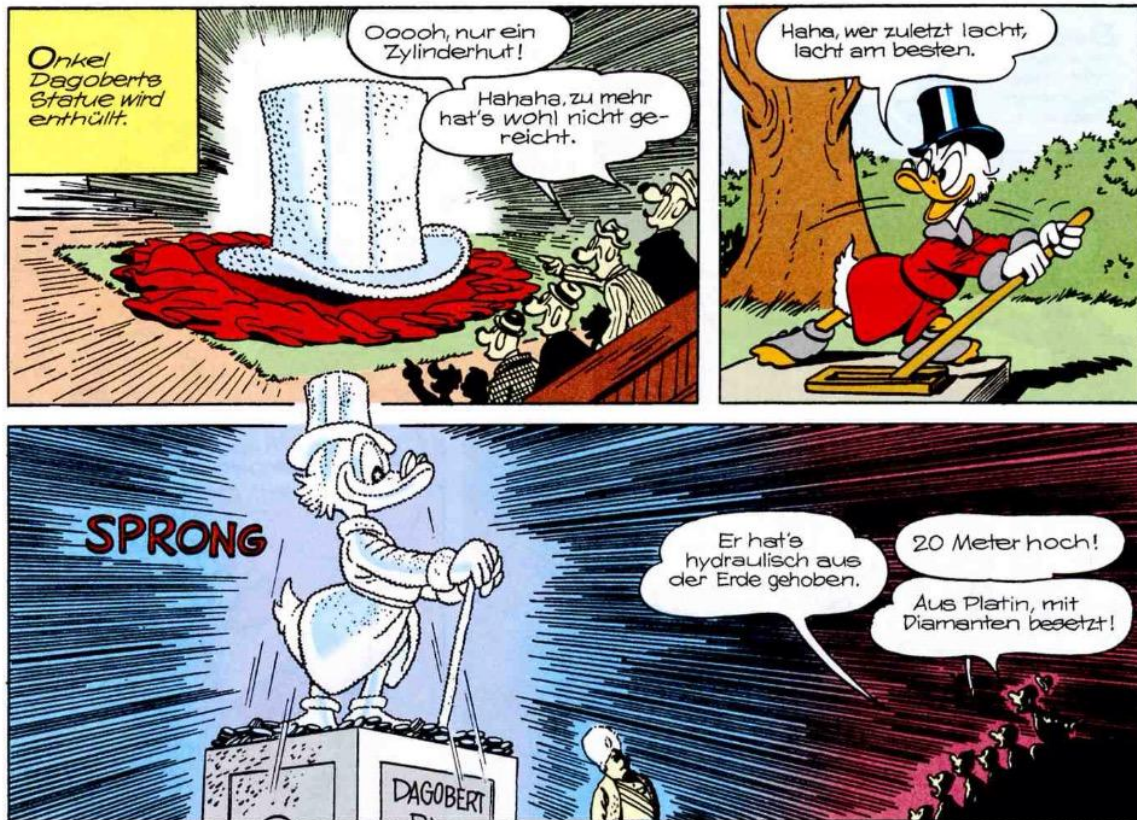


Auch Schneemenschen finden ihn chic. Außerdem dient er bei sportlichen Wettkämpfen unterirdischer und unterseeischer Bewohner als Trophäe und Wurfziel.





Vielleicht ist der Zylinder sogar eine Art Nimbus, der dem Träger eine besondere Ausstrahlungskraft verleiht?



Auch wenn er nicht aus Platin und mit Diamanten besetzt ist, ist ein Zylinderhut dem Besitzer kostbar und teuer. Deshalb steht sein Name drin.



Ernst Horst erwähnt schon 1990 in seinem Artikel über die Cephalopoden die "Spontanheilung von Zylinderhüten", die allerdings "nur bei Durchschüssen kleinen Kalibers" funktioniere.

Die Cephalopoden oder: Über die Entstehung der Pseudopetasien durch natürliche Auslese

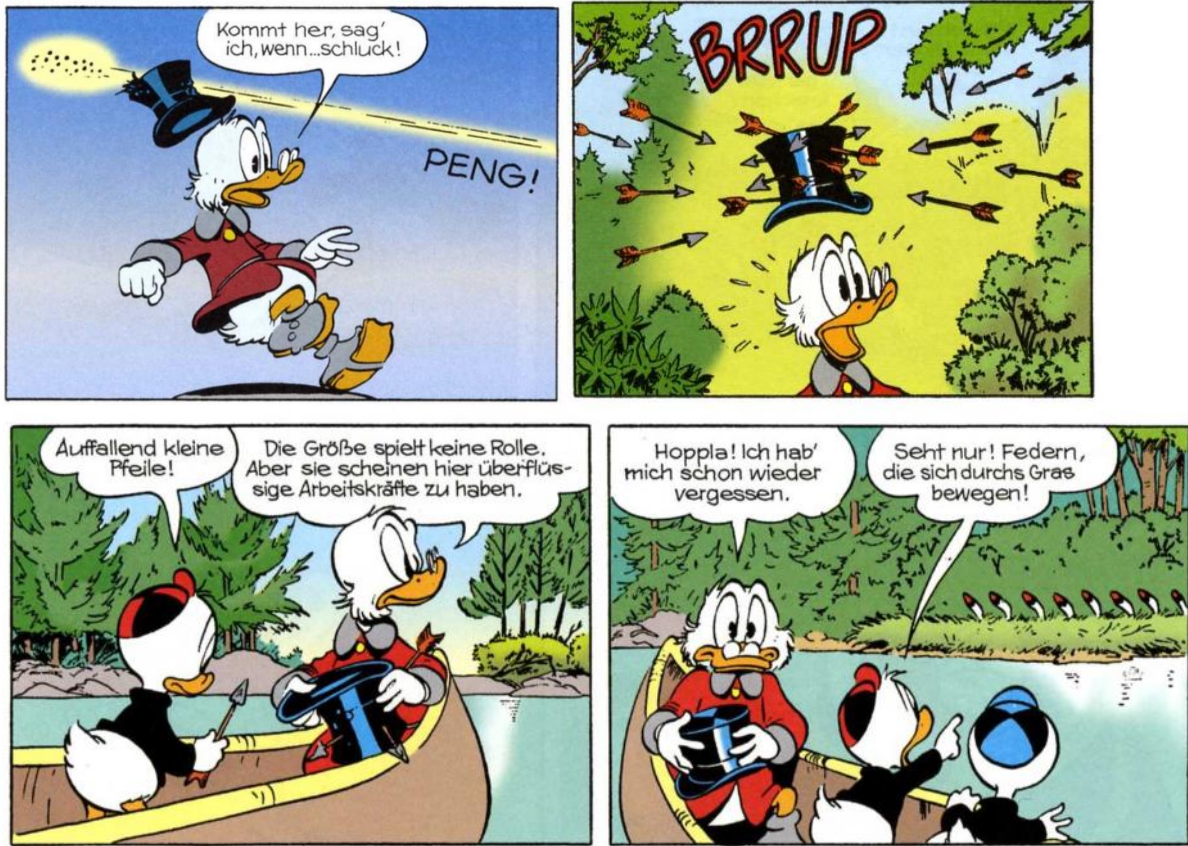
von Ernst Horst

Quelle: TGDD 330 - Originalartikel in DD 72, 1990 http://donald.org/DD/artikel/DD072_Horst_Die_Cephalopoden.pdf

Die Entenhausener Hüte sind offenbar lebende Wesen mit Sinnesorganen, die ihnen mitteilen können, wenn das Gehirn käst oder eine sonstige Gefahr droht, mit einem Bewegungsapparat, der es ihnen ermöglicht, zu kreisen oder sich in Sicherheit zu bringen. Übrigens verzehrt Mac Moneysac einmal einen (durch Schrumpelbrühe verkleinerten) Zylinder von Dagobert Duck mit sichtlichem Behagen, wie unsereins einen Calamari beim Italiener (U\$ 27). Nach einem lateinischen Wort für Hut bezeichne ich diese Lebewesen als Pseudopetasien. Nicht jede Kopfbedeckung möchte ich jedoch zu ihnen rechnen, der goldene Helm Olafs des Blauen z. B. ist sicher nichts als ein goldener Helm (FC 408). Es ist klar, dass die Pseudopetasien keine Parasiten, sondern Symbionten sind, der Nutzen eines Hutes ist ja unbestreitbar. Wovon so eine Pseudopetasie lebt, darüber kann ich nur spekulieren. Sind es die Kopfschuppen, ist es Photosynthese? Wie dem auch sei, ihr Nahrungsbedarf ist gering einzuschätzen. Ein gelegentlicher Hüpfen ist schließlich alles, wofür sie Energie brauchen, vor allem, wenn sie Kaltblüter sein sollten. Für Photosynthese spricht, dass die Pseudopetasien in geschlossenen Räumen selten getragen werden, ja dass das sogar als schlechte Angewohnheit gilt (WDC 185). Wie jeder wissenschaftliche Fortschritt wirft auch die Entdeckung der Pseudopetasie viele neue Fragen auf, z. B. die folgende: Warum sehen die Pseudopetasien genauso aus wie unsere unbelebten Hüte? Die Antwort darauf lautet Allomimese, zu Deutsch: Nachahmung von unbelebten Umweltgegenständen. Wie ich in früheren Arbeiten dargelegt habe, liegt Entenhausen an der Küste Tennessee nach der großen atomaren Katastrophe. Unsere Überlegungen fügen sich nahtlos in dieses Szenario: Die starke Radioaktivität bewirkt zahlreiche Mutationen. Welche Gestalt wäre besser zur Tarnung geeignet als eine der Hüte oder Mützen, die zu hunderten herumliegen? Die Entstehung der Pseudopetasie durch natürliche Auslese ist die selbstverständliche Folge. Nach Jahrhunderten geht die Radioaktivität und mit ihr die Mutationsrate zurück. Die echten Hüte sind längst verfault, aber die Evolution hat die Pseudopetasien bereits geschaffen. Man fragt sich natürlich sofort, welche Lebewesen denn zu Pseudopetasien mutiert sind. Ich glaube, es handelt sich mindestens um zwei verschiedene Arten. Donald Ducks Mütze ist weich und lappig. Sie sieht aus, als ob sie aus einer Pflanze mit großen Blättern entstanden ist, vermutlich einem Knöterichgewächs, am ehesten aus einer Rhabarberpflanze, die ja aus einem Blatt in der richtigen Größe besteht. **Dagobert Ducks Zylinder ist von völlig anderer Art. Für ihn kommt als Ausgangsspezies nur ein Weichtier mit einem Exoskelett in Frage. Das tiefschwarze Pigment lässt auf einen Verwandten des Tintenfischs, also einen Cephalopoden schließen.** Der nächste Entwicklungsschritt war dann die Entstehung der Symbiose von Pseudopetasien und Quackus sapiens. Der Q. s. ist mit Sicherheit durch Mutation der Enten (Anatidae) entstanden, die dem Duck River in Tennessee ja seinen Namen verschafft haben. Für die Bewohner Entenhausens hat sich das alles natürlich nur in ferner Vergangenheit abgespielt. Die Symbiose mit den Pseudopetasien ist für sie so selbstverständlich, dass sie sie im Alltag gar nicht mehr erwähnen. Nur Gelehrte interessieren sich für ihre Entstehung (und in Entenhausen gibt es hervorragende Biologen, ich will nur an den Irrlichtprofessor aus WDC 159 erinnern). Die Paläobiologie erforscht mühsam die Evolution. Man weiß, dass die Pseudopetasien an der Küste entstanden sein müssen, denn nur dort findet man Cephalopoden und Rhabarberpflanzen nebeneinander. Der hohe Stand der Entenhausener Forschung spiegelt sich in Aussagen wider wie der folgenden eines Wissenschaftlers in einem Vortrag im Verein für Naturfreunde: „Gerade diese Cephalopoden oder Kopffüßler, meine Damen und Herren, sind ein Beweis dafür, dass in prähistorischer Zeit die Kultur der Rhabarberpflanze in Tennessee weit verbreitet war.“ (FC 300) - **Hervorhebung von mir**



Wenn der Hut von Schrotkugeln oder Pfeilen der Zwergindianer durchlöchert wird, repariert er sich von selbst.



Bei Beschädigung durch größere Kaliber scheint der Zylinder sich nicht reparieren zu können - vielleicht dauert es aber auch länger.



Dagoberts Kopfbedeckung weist aber noch weitere merkwürdige Eigenschaften auf, die sie von bei uns üblichen Zylinderhüten unterscheidet.

Es gibt in unserer Welt verschiedene Arten von Zylindern.

Einerseits den festen Zylinder, meist aus Maulwurfs- oder Biberfell oder aus Filz gefertigt, neuerdings sogar aus Leder.

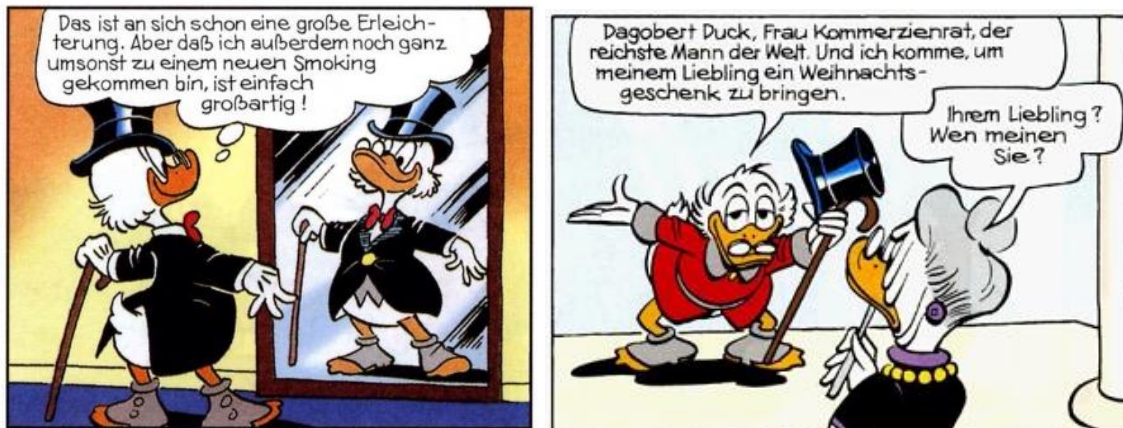
Andererseits den Klappzylinder (*Chapeau Claque*), der mit einem glänzenden Stoff wie Seide bespannt ist.

Der Zylinderhut kann auch verschiedene Formen haben:



[Vorführung von verschiedenen Zylindern]

In Entenhausen scheint die zweite Variante vor zu herrschen. Alle Zylinder, die in den Barks'schen Berichten auftauchen, haben eine glänzende Oberfläche und ähneln dem *Black Collapsible Top Hat*.



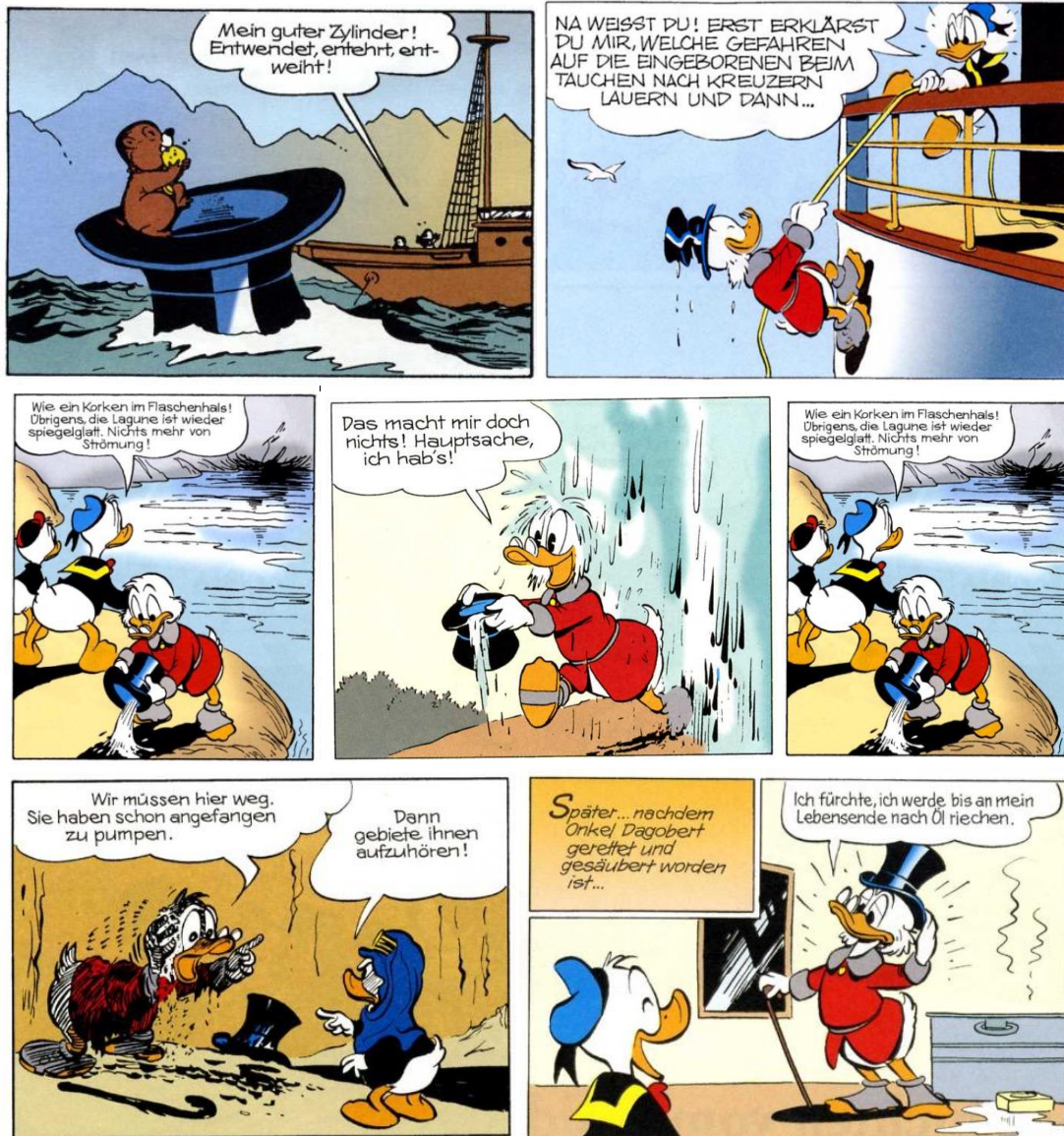
Der Hut lässt sich wie eine Ziehharmonika zusammendrücken, ohne Schaden zu nehmen, selbst nach dem Aufenthalt in einer Mülltonne, einer Kesselpauke oder nach der Kollision mit einem Bleiklumpen.

[Vorführung eines Chapeau Claqué]



Er verfügt aber über Eigenschaften, die ein Chapeau Claqué, wie wir ihn kennen, nicht hat. Er ist wasserdicht (außen und innen) und ölabweisend.

[Vorführung eines Filzzylinders mit Wasserfüllung]



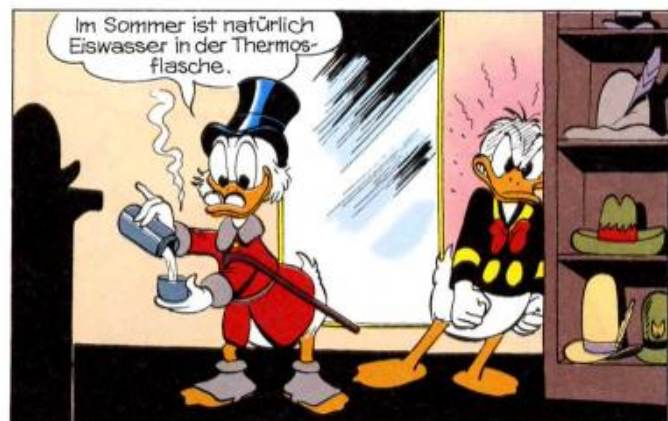
Außerdem ist der Zylinder schalldämmend. Auch das würde für einen Filzhut sprechen.
[Vorführung eines Filzzylinders mit Testkandidaten aus dem Publikum.]



Der Zylinder dient als Kopfschutz und bewährt sich als Helm. Dagobert trägt ihn wohl deshalb selbst im Schlaf bei Übernachtungen im Freien.



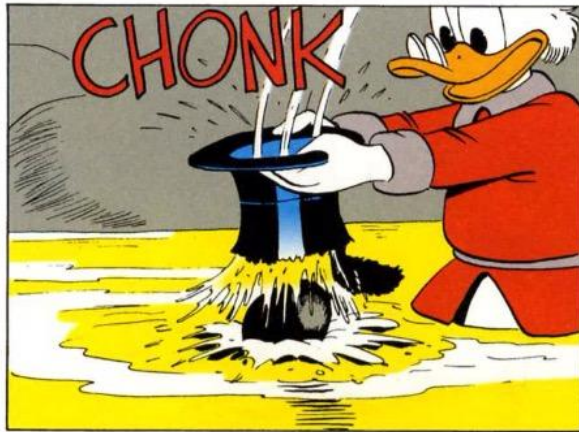
Er trägt ihn auch in tropischer Umgebung, vermutlich mit Eiskühlung.



Mit dem Zylinder lassen sich seltene Erden und Elemente (Bombastium) transportieren.



Größeren Gesteinsbrocken widersteht er aber nicht.



Der Hutdeckel scheint die Schwachstelle zu sein.



Der Zylinder verformt sich durch Erschöpfung seines Trägers sowie durch Austrocknung, schnelle Bewegungen, Sandstürme und andere heftige Luftbewegungen.





Erstaunlicherweise bleibt er zuweilen trotz heftigen Windes und Drehung des Kopfes nach unten wie angeklebt. Ein Festhalten ist also nicht notwendig.



Diese Erklärung erscheint nicht plausibel:



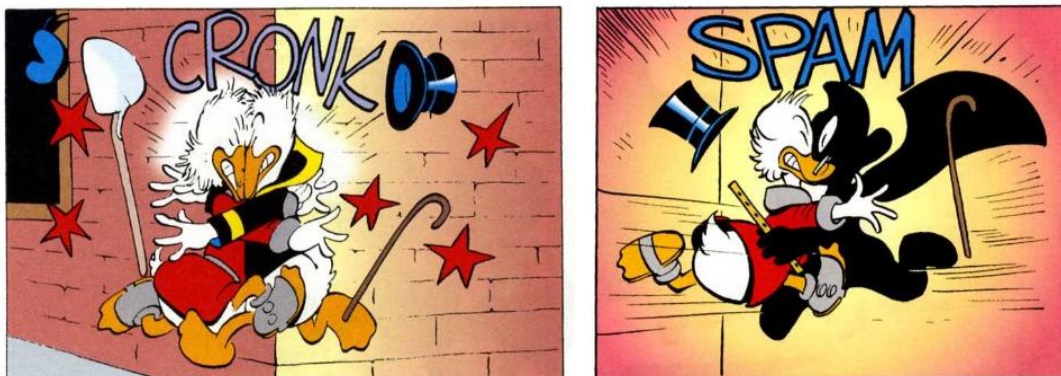
Vielleicht ist die Lösung ganz einfach:

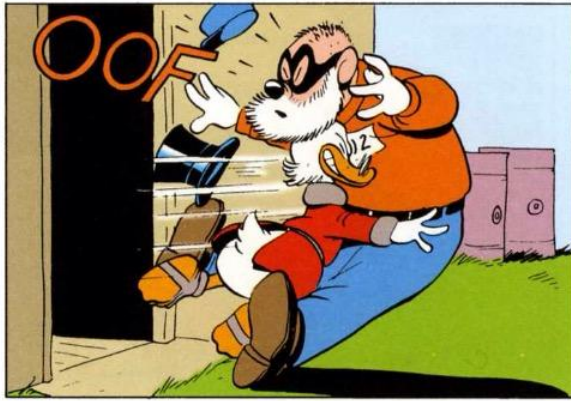


Der Zylinder scheint über eine Art Selbsterhaltungstrieb zu verfügen. Er möchte nicht von Ameisen gefressen werden .



Er weicht Kollisionen, Abstürzen und Bombastik-Buff-Bomben aus.





Woraus besteht der Zylinder?

Er ist essbar und wird von Mensch und Tier als Nahrungsmittel genutzt.



Sind Krähen und Bär hier vielleicht nur hinter dem schmackhaften Zylinder her?



Der Zylinder möchte nicht von der Schildkröte gebissen werden.



[Testessen von essbaren Miniaturzylindern durch Freiwillige aus dem Publikum.]



Das Essen von Kleidungsstücken scheint in Entenhausen gar nicht so ungewöhnlich zu sein. So muss Eitel Friedrich Eidergans Dagoberts Gamaschen fressen.



Auch in unserer Welt soll so etwas zuweilen vorkommen. So verspeist Charlie Chaplin in The Goldrush von 1925 mit großem Appetit seine Schuhe samt Schnürsenkel.

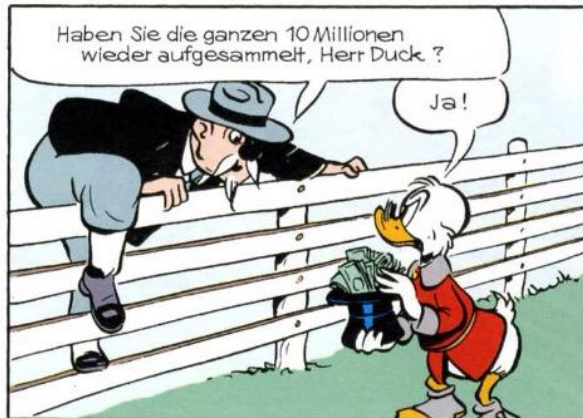
[<https://youtu.be/gY0DOnNK3Wg>]

Handelt es sich bei Onkel Dagoberts Zylinder um eine Pseudopetasia im Horstschen Sinne, also eine intelligente Lebensform, die mit den Entenhausenern eine Symbiose eingeht und über mimetische Eigenschaften verfügt? Sind alle Kopfbedeckungen in Entenhausen Lebewesen, die sich als Hut tarnen?

Möglicherweise kommt Alien-Technologie zum Einsatz, die dieses intelligente Verhalten erklärt. Handelt es sich um Nanotechnologie? Immerhin sind die außerirdischen Besucher vom Planeten Diana technisch überlegen, z.B. verfügen sie über Schrumpfgas.



Der Zylinder scheint unbegrenzte Mengen Bargeld enthalten zu können. Es passen mindestens 10 Millionen Taler (zum Kauf eines Rennpferds) hinein.



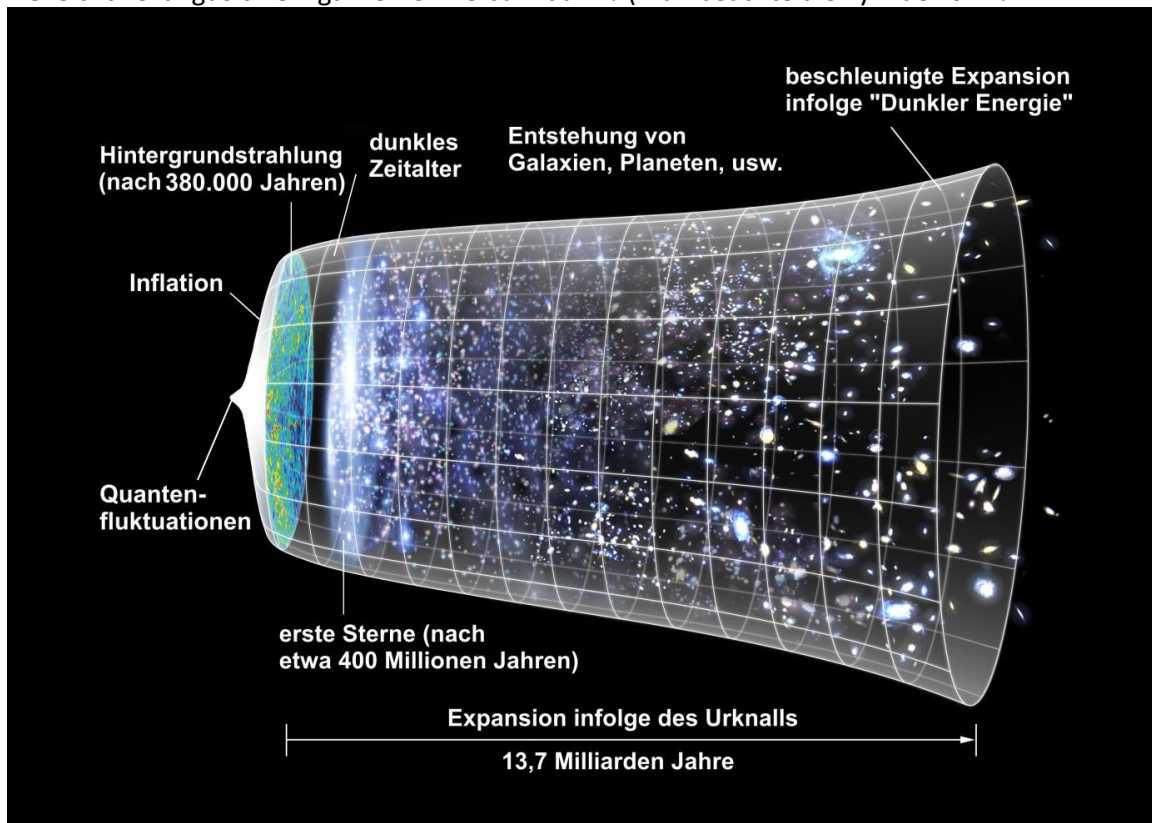
Manchmal enthält er nur einen Kreuzer.



Ist er vielleicht von innen größer als von außen?



Vielleicht verbirgt sich ein ganzes Universum darin? (Man beachte die Zylinderform!)



Oder verfügt er über magische Kräfte?

[Vorführung von Zauberkunststücken mit einem Zylinderhut durch Hans Achtermann.]



Claque!